

KURSBUCH

Religion

ELEMENTAR

2

*Ein Arbeitsbuch für den Religionsunterricht
im 7./8. Schuljahr*

Lehrermaterialien

Leseprobe

Diesterweg
westermann

calwer

Kursbuch Religion Elementar 2 – Lehrermaterialien

Herausgegeben von Wolfram Eilerts und Heinz-Günter Kübler

Erarbeitet von Wolfram Eilerts

Hinweis:

Alle Seitenverweise beziehen sich, sofern nicht anders angegeben, auf den Schülerband *Kursbuch Religion Elementar 2*.

© 2021 Calwer Verlag GmbH Bücher und Medien, Stuttgart, und Westermann Bildungsmedien Verlag GmbH, Braunschweig
www.calwer.com / www.westermann.de

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen bzw. vertraglich zugestanden Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung eines der Verlage. Nähere Informationen zur vertraglich gestatteten Anzahl von Kopien finden Sie auf www.schulbuchkopie.de.

Für Verweise (Links) auf Internet-Adressen gilt folgender Haftungshinweis: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle wird die Haftung für die Inhalte der externen Seiten ausgeschlossen. Für den Inhalt dieser externen Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Sollten Sie daher auf kostenpflichtige, illegale oder anstößige Inhalte treffen, so bedauern wir dies ausdrücklich und bitten Sie, uns umgehend per E-Mail davon in Kenntnis zu setzen, damit beim Nachdruck der Verweis gelöscht wird.

Bei der Übernahme von Werkteilen (Grafiken) aus den Arbeitsblättern sind Sie verpflichtet, das Namensnennungsrecht des Urhebers zu beachten und die Namensnennung in ein neues Arbeitsblatt mit einzufügen. Unterlassungen dieser Verpflichtung stellen einen urheberrechtlichen Verstoß dar, der zu urheberrechtlichen Schadensersatzansprüchen führen kann.

Druck A¹ / Jahr 2021

Alle Drucke der Serie A sind im Unterricht parallel verwendbar.

Redaktion: Berthold Brohm, Hans-Jörg Gabler

Umschlaggestaltung: Rainer E. Rühl, Alsheim

Satz: Calwer Verlag GmbH, Stuttgart

Druck und Bindung: Westermann Druck GmbH, Braunschweig

ISBN 978-3-7668-4333-3 (Calwer)

ISBN 978-3-425-09806-7 (Diesterweg)

Einführung

Bei der Erarbeitung der Lehrermaterialien zum Kursbuch Religion Elementar stand ein Maximum an Benutzerfreundlichkeit und Übersichtlichkeit im Vordergrund: Die Gliederung der Lehrermaterialien orientiert sich konsequent an der Abfolge der Kapitel und Doppelseiten des Schülerbandes. Jede Schülerband-Doppelseite ist als Grundlage für eine Unterrichtsstunde oder -doppelstunde gedacht; an diesem zeitlichen Rahmen orientieren sich auch die Vorschläge des Lehrerbandes. Die Lehrermaterialien sollen helfen, den Unterricht sicher vorzubereiten und erfolgreich zu gestalten.

Das kleinschrittige, an den Möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler orientierte Vorgehen gewährleistet das Erreichen und Sichern der zu erarbeitenden Kompetenzen und Standards. Die für jede Doppelseite ausgewiesenen Ergebnissicherungen und zu erwerbenden Kompetenzen sind ein hilfreiches Instrument der Evaluation. Besonderen Stellenwert erhalten Möglichkeiten zur Niveaudifferenzierung und zeitlichen Variation des Unterrichts durch entsprechende Vorschläge und die erforderlichen ergänzenden Materialien.

Im Einzelnen sind die Kapitel wie folgt aufgebaut

- Eine **Auftaktseite zum gesamten Kapitel** des Schülerbandes steht am Beginn: Sie führt mit religionsdidaktischen Vorbemerkungen in die Einheit ein und weist die zu erwerbenden Kompetenzen aus. Ferner bietet sie Hinweise auf weiterführende Medien.
- Zu jeder Doppelseite aus dem Schülerband gibt es jeweils eine Seite mit konzentrierten **Unterrichtsbausteinen der Lernsequenz**. Sie ist zweiseitig:
 - Die linke, *breitere Spalte* erläutert übersichtlich die Unterrichtsschritte mit den vier Phasen Einstieg, Erarbeitung, Vertiefung (Differenzierung) und Ergebnissicherung.
 - Die rechte, *schmale Spalte* nennt die dafür einzusetzenden Unterrichtsmittel wie etwa Tafel, Folie (als Sammelbegriff für die Projektion durch OHP, Beamer usw.), Bibeln oder Bastelmaterialien. So sehen die Lehrerinnen und Lehrer auf einen Blick, welche Medien sie für ihre Unterrichtsstunde benötigen.
 - Für jede Doppelseite werden Teilkompetenzen ausgewiesen, um die Planung des Unterrichts zu erleichtern.
- Auf jede Seite mit **Unterrichtsbausteinen der Lernsequenz** folgen mehrere Seiten mit **Materialien** (Arbeitsblätter) als Kopiervorlage. Sie greifen in aller Regel unmittelbar die Themen und Medien der jeweiligen Doppelseite auf und bieten ansprechend gestaltete Möglichkeiten der Erarbeitung. Auch hier ist die Möglichkeit zur Differenzierung und zum Beschreiten individueller Lernwege besonders im Blick.

Fester Bestandteil dieser Lehrermaterialien ist ein umfangreiches **Onlineangebot**, das Besitzerinnen und Besitzer dieses Bandes mit folgendem Code kostenlos freischalten können (s. auch Seite 1):

Download unter:

http://www.calwer.com/cwv/download/Kursbuch_Religion_Elementar_2_LM

Code: **ma4333HL85**

Es enthält die Arbeitsblätter in digitaler Form mit der Möglichkeit zur Anpassung an die eigenen unterrichtlichen Erfordernisse sowie ergänzendes Material.

Folgende Abkürzungen wurden verwendet

AA	Arbeitsaufgabe
AB	Arbeitsblatt
DS	Doppelseite
EA	Einzelarbeit
GA	Gruppenarbeit
HE	Hefteintrag
L	Lehrer/Lehrerin
OHP	Overheadprojektor
PA	Partnerarbeit
SB	Schülerband
SuS	Schülerinnen und Schüler
TA	Tafelanschrieb
UG	Unterrichtsgespräch

Eine gute und erfolgreiche Arbeit mit *Kursbuch Religion Elementar 2* als Grundlage für einen gelingenden Unterricht wünschen Ihnen

die Herausgeber

Leseprobe


Kursbuch-Rallye

Vor dir liegt dein neues Religionsbuch mit vielen neuen und interessanten Themen.
Die Kursbuch-Rallye hilft dir, dein Buch besser kennenzulernen.


1. Wie heißen die beiden längsten Kapitel?


2. Auf der Eröffnungsseite eines Kapitels stehen immer Fragen, die ihr am Ende beantworten könnt.
Bei welchem Kapitel stehen auf der Eröffnungsseite die meisten Fragen?

3. In der Methoden-Kiste S. 190–198 werden verschiedene Methoden vorgestellt.
Wie viele Methoden sind das?


4.  Dieses Symbol weist auf eine bestimmte Methode hin.
Auf welcher Seite wird die Methode „Lerntempo-Duett“ vorgeschlagen?

5. In deinem Buch gibt es viele Bilder. Wie heißt der Maler, der das Bild auf der Eröffnungsseite
zum Gott-Kapitel gemalt hat? Wie heißt das Bild? Wann ist es entstanden?


6.  Dieses Symbol steht immer da, wenn ein Text aus der Bibel abgedruckt ist.
Wie viele Bibeltexe gibt es im Kapitel „Gewissen“?

7.  Die farbigen Symbole vor den einzelnen Aufgaben zeigen dir, wie schwierig
die Aufgaben sind. Blau = normal, grün = ein bisschen schwieriger,
rot = ziemlich schwierig. Wie viele ziemlich schwierige Aufgaben gibt es
im Judentum-Kapitel?

8. Die letzte Doppelseite eines Kapitels heißt immer „Wissen und Können“.
Schlage diese Doppelseite beim Islam-Kapitel auf. Wie viele Begriffe,
die zum Islam gehören, kannst du in dem Buchstabengitter entdecken?

9.  Dieses Symbol steht immer da, wenn ein Begriff im Reli-Lexikon ab S. 199 näher erklärt wird.
Welchen Begriff kann man auf S. 94 nachschlagen?

10. Im Kompetenz-Check S. 204–207 wird beschrieben, was du auf den einzelnen Doppelseiten lernst. Was kannst du, wenn du die Doppelseite 28/29 aufmerksam durchgearbeitet hast?

11.  Dieses Symbol steht dort, wo es eine wichtige Verbindung zu einer anderen Seite im Buch gibt. Auf welche Seite wird auf S. 119 verwiesen?

12. Blättere dein Religionsbuch in Ruhe durch. Schreibe die drei Kapitel auf, die dich am meisten interessieren.

Leseprobe

Religionsdidaktische Vorbemerkungen

Von Kindheit an sind junge Menschen in der Lage, sich selbst mit einer Reihe von Charakteristika zu beschreiben. Dabei greifen sie insbesondere im Jugendalter auf ihr physisches Erscheinungsbild, auf Tätigkeiten und Fähigkeiten, Beziehungen zu anderen, auf ihre Persönlichkeit und Gedanken oder Gefühle zurück. Die Pubertät erleben sie bisweilen als eine Art Moratorium: Sie sind nicht mehr die, die sie einmal waren, und noch nicht die, die sie sein werden. Selbst- und Fremdbild müssen neu aufeinander bezogen und in Einklang gebracht werden.

Die Identitätsbildung heutiger Jugendlicher ist aufgrund sich permanent wandelnder Anforderungen der Umwelt und ständiger medialer Präsenz erschwert. Die Lebensgestaltung wird zu einem risikoreichen Unternehmen, bei dem sich die jungen Menschen immer weniger auf Vorgegebenes beziehen können. Es sind keine festen Muster eines Erwachsenenlebens vorgegeben, sondern vor jedem Jugendlichen steht die schöpferische Aufgabe, aus der Vielfalt der Möglichkeiten ein eigenes Lebenskonzept zu konstruieren. Sind Jugendliche damit überfordert, besteht in einem immer stärker an Konsum orientierten Umfeld die Gefahr, sich in Süchten und Abhängigkeiten in vielen Formen zu verlieren.

Jugendliche sind religiös Suchende – Ausgangspunkt sind ihre Lebensfragen, ihre Frage nach Gott, aber auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, mit deren Authentizität die Jugendlichen sich kritisch auseinandersetzen. Grundlegend ist dabei – gerade auch gegenüber einem „gnadenlosen“ gesellschaftlichen Klima – die entlastende Erkenntnis, dass Gott „fehlerfreundlich“ ist und Schuld und Fehler vergibt.

Zu erwerbende Kompetenzen

Die SuS können

- verschiedene Phasen auf dem Weg zum Erwachsenwerden nennen (SB S. 8/9).
- an Beispielen unterschiedliche Stationen eines Lebensweges aufzeigen (SB S. 10/11).
- typische Probleme und Verhaltensweisen Jugendlicher in der Pubertät beschreiben (SB S. 12/13).
- zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmung unterscheiden sowie zwei Möglichkeiten im Umgang mit Misserfolgen an einem Beispiel erklären (SB S. 14/15).
- den Umgang mit Stars und Vorbildern differenziert betrachten (SB S. 16/17).
- Gefahren von Süchten an Beispielen aufzeigen (SB S. 18/19).
- die Haltung Jesu in der Geschichte mit der Ehebrecherin erklären und auf die Gegenwart übertragen (SB S. 20/21).

Weiterführende Materialien

Literatur

- Böhm, U. / Schnitzler, M.: Religionsunterricht in der Pubertät. Fünf Praxismodelle für die Klassen 7 und 8, Stuttgart 2011.
- Sehnen – Suchen – Sucht? / Sehnsüchte – Sucht, in: Unterrichtsideen Religion Neu 7/8, 1. Hb., hg. im Auftrag der Religionspädagogischen Projektentwicklung in Baden und Württemberg (RPE) von Hartmut Rupp und Christoph Th. Scheilke, Stuttgart 2011, S. 49–96.

Erwachsen werden

Verantwortung für mein Leben SB S. 8/9

Teilkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Hoffnungen und Ängste im Blick auf das Erwachsenwerden formulieren.
- mögliche Wünsche, Ziele und Sorgen für unterschiedliche Lebensabschnitte benennen.
- definieren, was man unter Erwachsenwerden verstehen kann.

Einstieg

Möglichkeiten:

- L zeigt Folie **M 1**. → SuS äußern spontan ihre Gedanken zum Älterwerden, versuchen sich in die einzelnen Lebensphasen zu versetzen und jeweils Wünsche, Erwartungen etc. zu formulieren.
- Mögliche L-Impulse als TA:
 - Endlich erwachsen!
 - Erwachsen werden ist nicht schwer, erwachsen sein dagegen sehr!
 - Erwachsen werden heißt nicht aufhören zu träumen, sondern beginnen, Träume zu leben.
- Weitere Leitfragen: Wann ist man erwachsen? Ist man mit 18 erwachsen? „25 Jahre alt und immer noch nicht erwachsen!“ Was ist damit gemeint? Woran merkt man, dass jemand erwachsen ist? Was ist gut daran, erwachsen zu werden, was nicht? Wer freut sich darauf, erwachsen zu werden, wer nicht? Was dürfen Erwachsene, was Jugendliche nicht dürfen? Gibt es auch etwas, das Jugendliche dürfen und Erwachsene nicht?
→ SuS äußern ihre Hoffnungen und Ängste zum Erwachsenwerden.

M 1 / Projektor

Tafel

Erarbeitung

1. Die SuS betrachten die Fotos SB S. 8/9 und äußern sich spontan. → UG unter Berücksichtigung der AA 1–5.

Fotos SB S. 8/9,
AA 1–5

Vertiefung

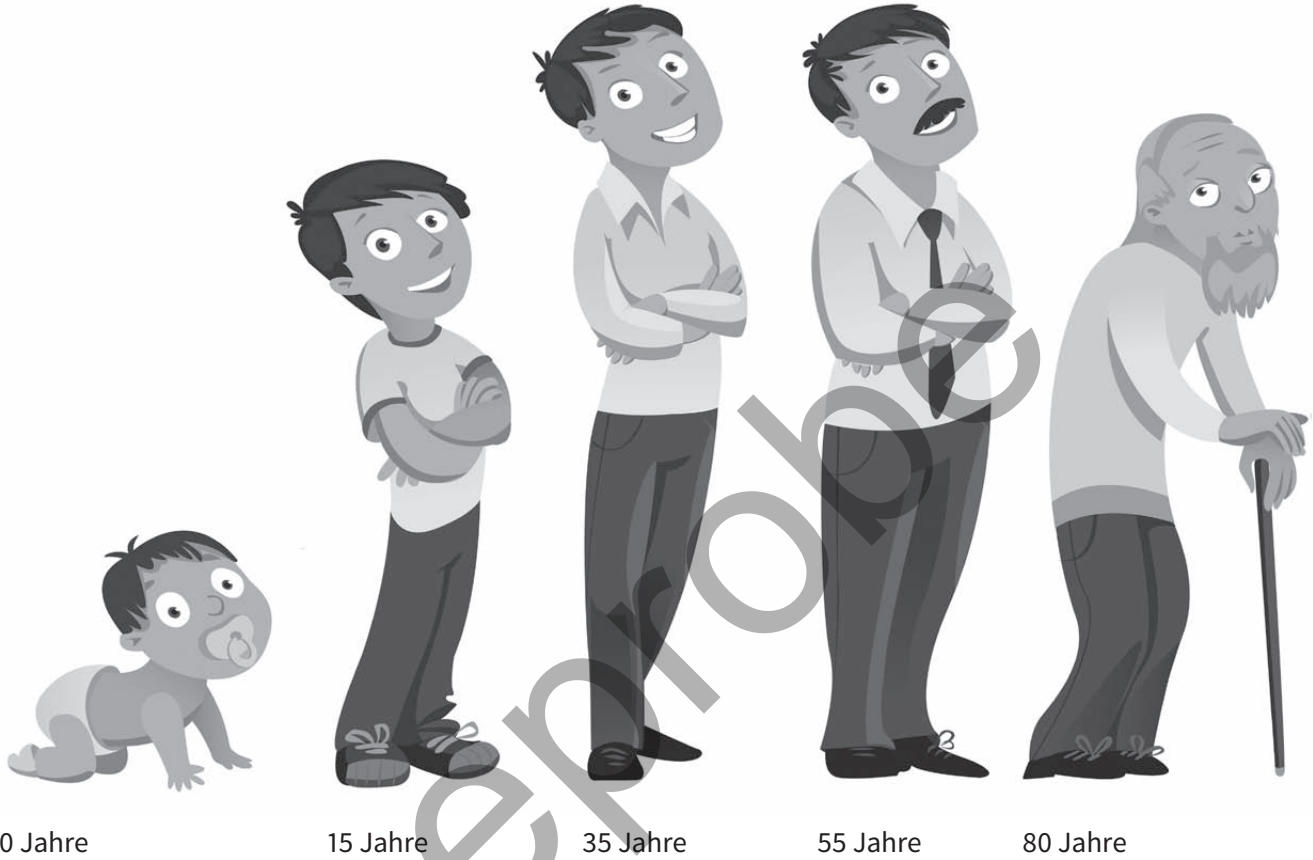
1. Die SuS bearbeiten **AB M 2** in EA in EA oder PA. → Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse im Plenum.

M 2

Ergebnis




- Es braucht mehr als ein gewisses Alter oder eine bestimmte Haltung, um erwachsen zu sein. Erwachsensein bedeutet, für sich selbst und sein Leben Verantwortung zu übernehmen, d.h. sein Leben auf die Reihe zu bekommen, für seine Taten geradezustehen und für sich selbst sorgen zu können.

Menschen werden älter



Erwachsen werden

1. Beschreibe jeweils mögliche Wünsche, Ziele und Sorgen, die Max in den verschiedenen Lebensphasen haben könnte.

	Wünsche	Ziele	Sorgen
 <p>Max mit 6 Jahren</p>			
 <p>Max mit 12 Jahren</p>			
 <p>Max mit 18 Jahren</p>			
<p>Max mit 30 Jahren</p>			













2. Schreibe den Text aus deinem Religionsbuch S. 9, Arbeitsaufgabe 6 mit Vokalen richtig auf:

Erwachsen werden

Lebenswege SB S. 10/11

Teilkompetenzen	
Die Schülerinnen und Schüler können ... <ul style="list-style-type: none">– an Beispielen aufzeigen, dass es auf jedem Lebensweg Hoch- und Tiefpunkte gibt.– wichtige Stationen auf ihrem bisherigen Lebensweg benennen.– beschreiben, wie sie sich ihren weiteren Lebensweg vorstellen.	
Einstieg	
<ol style="list-style-type: none">1. L zeichnet Kurve mit mehreren Hoch- und Tiefpunkten an die Tafel. → SuS äußern sich spontan.2. L ergänzt die Kurve durch Smileys und / oder Sonnen und Wolken. → SuS äußern sich spontan.3. L schreibt „Lebensweg“ über die Kurve. → SuS erkennen die Kurve als Lebensweg und vermuten, welche Ereignisse hinter den Symbolen und den Hoch- und Tiefpunkten stehen könnten.	Tafel
Erarbeitung	
<ol style="list-style-type: none">1. Die SuS betrachten „Bennys Lebensweg“ SB S. 10/11 und äußern sich spontan. → UG unter Einbeziehung der AA 1 und 2.2. Die SuS berichten von Ereignissen ihres eigenen bisherigen Lebensweges und beschreiben, wie sie sich ihren zukünftigen Lebensweg vorstellen.	Bild SB S. 10/11 AA 1–2, SB S. 10
Vertiefung	
Möglichkeiten: <ul style="list-style-type: none">■ Die SuS bearbeiten in EA oder PA AB M 1a. → Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse im Plenum. → Mögliche Lösungen siehe AB M 1b.■ Die SuS reflektieren ihren eigenen Lebensweg mit Hilfe von AB M 2. Wer will, kann seine Eintragungen vorstellen.■ Die SuS erkennen mit Hilfe von AB M 3 das Labyrinth als Symbol für den Lebensweg. Sie färben den Weg durch das Labyrinth und meditieren dabei zu den genannten Fragen. Je nach Klassensituation kann dabei meditative Hintergrundmusik hilfreich sein.	M 1a M 1b M 2 M 3 Farbstifte Musik
Ergebnis	
➔ Jeder Lebensweg ist geprägt von Höhe- und Tiefpunkten. Diese gilt es bewusst wahrzunehmen. Die Höhepunkte soll man genießen und die Tiefpunkte annehmen und durchstehen in dem Bewusstsein, dass dies nur vorübergehende Lebensphasen sind.	

Bennys bisheriger Lebensweg

Fallbeispiel	Situation	Mögliche Gedanken
		
		
		
		
		
		
		
		
		
		
		
		

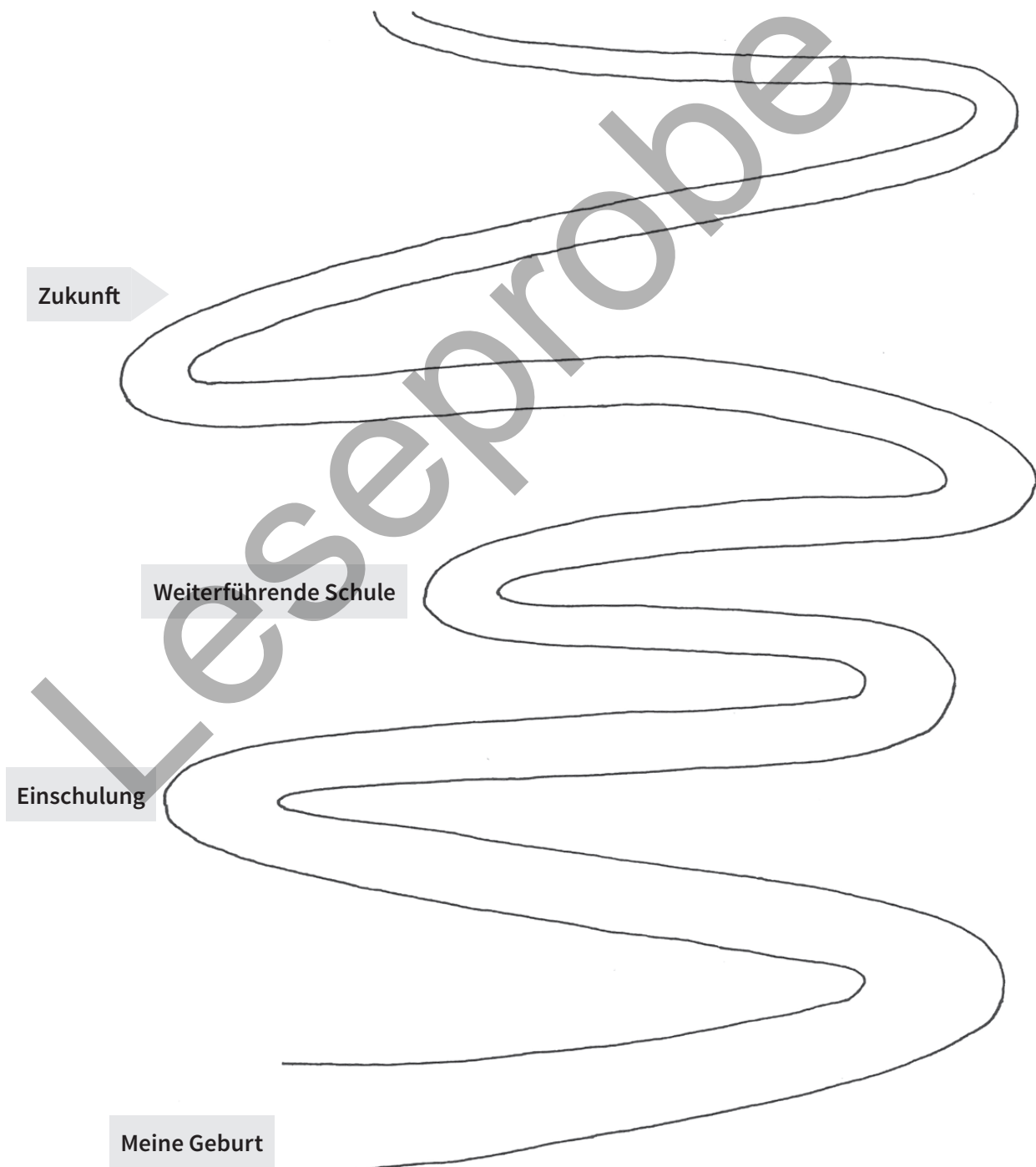
Mein Lebensweg

Gestalte deinen Lebensweg.

Schreibe oder zeichne wichtige Erlebnisse an den Wegesrand.

Male deinen Lebensweg mit Gefühlsfarben aus:

- **Schwarz** ist die Farbe der Trauer und der Dunkelheit.
- **Gelb** gilt als Farbe des Lichts, der Sonne und der Wärme. Gelb kann auch für Gott stehen.
- **Rot** ist die Farbe der Liebe, des Bluts, des Feuers. Man kann damit Freude, aber auch Ärger und Angst ausdrücken.
- **Grün** kann als Farbe der Natur, des Wachstums und der Veränderung angesehen werden. Grün gilt auch als Farbe der Hoffnung.
- **Blau** ist die Farbe des Himmels, der Ferne oder der Unendlichkeit. Mit Blau kann man Ruhe, Überblick, Ausgleich und Vertrauen ausdrücken.



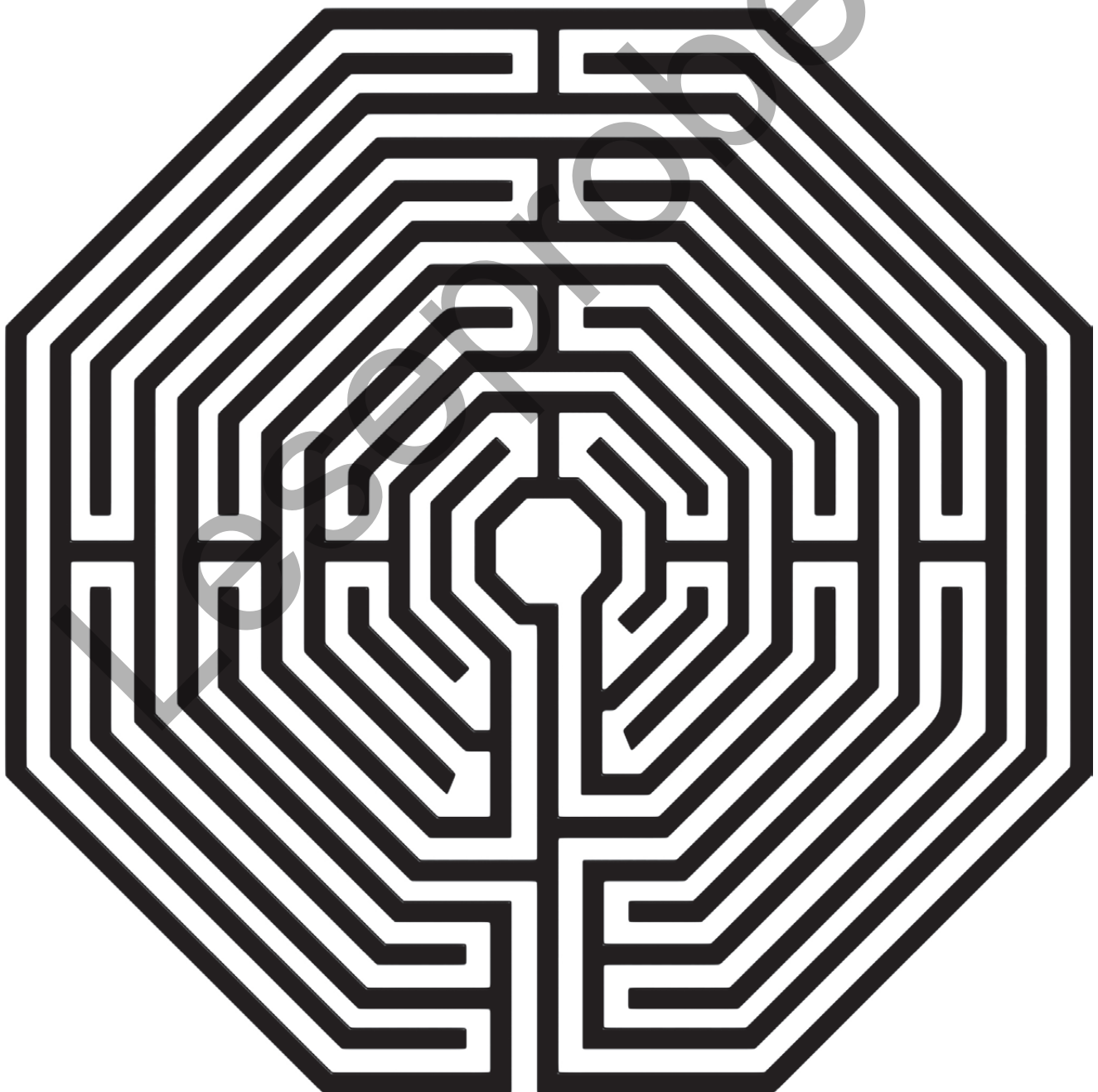
Labyrinth – Symbol für den Lebensweg

Mit seinen vielen Wendungen kann man den Weg durch ein Labyrinth mit dem Lebensweg vergleichen. Es gibt nur einen Weg – im Gegensatz zum Irrgarten. Der Weg wechselt ständig seine Richtung und führt wiederholt am erstrebten Ziel vorbei. Bei allen Irrungen und Wirrungen kann man jedoch darauf vertrauen, letztendlich im Zentrum anzukommen.

Wähle einen Holzstift mit deiner Lieblingsfarbe aus. Färbe deinen Weg durch das Labyrinth. Lass dir dabei Zeit. Konzentriere dich auf deine Arbeit. Rede nicht und lass dich nicht ablenken.

Wenn du willst, kannst du beim Zeichnen über folgende Fragen nachdenken:

- Was ist mein Ziel? Was steht in der Mitte meines Lebens?
- Was führt mich hin zu meinem Ziel, zu meiner Mitte? Was führt mich weg von meinem Ziel, von meiner Mitte?
- Gab es in meinem bisherigen Leben Situationen, in denen Richtungsänderungen notwendig waren?
- Wie gehe ich mit Veränderungen um? Was gibt mir Kraft?



Erwachsen werden

Pubertät – Stress für alle SB S. 12/13

Teilkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- erklären, was man unter Pubertät versteht.
- pubertätsbedingte Konfliktsituationen benennen und dabei zwischen der Perspektive der Jugendlichen und der der Eltern unterscheiden.
- typische pubertäre Verhaltensweisen an Beispielen erläutern und mögliche dahinter liegende Motive aufzeigen.

Einstieg

Möglichkeiten:

- Die SuS betrachten Folie von **AB M 1** und äußern sich spontan.
Hinweis: Im UG zum Thema „Pubertät“ könnte folgende Definition von Pubertät leitend sein:
Die Pubertät ist die Zeit, in der sich das Mädchen zur Frau und der Junge zum Mann entwickelt. Die großen emotionalen und körperlichen Veränderungen in der Pubertät führen dazu, dass man sich nicht mehr als Kind fühlt, ohne aber schon zu den Erwachsenen zu gehören. Das Gefühlsleben bewegt sich zwischen himmelhoch jauchzend und zu Tode betrübt, zwischen Anpassung und Protest.

M 1 / Projektor

Erarbeitung

- Die SuS lesen die „Fragen an family-doc.com“, SB S. 12. → Inhaltliche Klärung, Benennung des jeweiligen Problems.
- UG unter Einbeziehung der AA 1–3.

SB S. 12, AA 1–3

Vertiefung

Möglichkeiten:

- Die SuS lesen die typischen Verhaltensweisen und mögliche dahinterliegende Interessen während der Pubertät, SB S. 13. → Inhaltliche Klärung, Zuordnung von Verhaltensweisen und Interessen im Klassenverband.
→ Mögliche Lösungen: 1–F, 2–I, 3–D, 4–L, 5–B, 6–M, 7–J, 8–A, 9–G, 10–E, 11–H, 12–C, 13–K.
- Die SuS bearbeiten **AB M 2** in EA oder PA. Mögliche Problembenennungen:
 - Eltern Finn: Eltern machen sich Sorgen, weil sie die Freunde von Finn nicht kennen. Finn will selbst über sein Leben bestimmen.
 - Mutter Hanna: Der Mutter macht sich Sorgen, weil Hanna sich so sehr verändert hat.
 - Charlotte: Sorge, dass sie für Jungs nicht attraktiv ist, weil sie körperlich noch nicht so weit entwickelt ist wie die anderen Mädchen in ihrer Klasse.
 - Leon: Furcht, dass sein Penis zu klein ist und er deshalb keine Freundin bekommt.
 - Maja: Maja leidet unter ihrem Aussehen und fühlt sich deswegen als Außenseiterin.→ *Lösung Lückentext:* Der Lückentext ist identisch mit der unter „Einstieg“ vorgeschlagenen Definition für Pubertät.
- Die SuS bearbeiten in EA oder PA **AB M 3**. → Mögliche Lösungen s.o.

SB S. 13

M 2

M 3

Ergebnis

- Pubertät ist eine Zeit starker körperlicher Veränderungen und des Entdeckens der eigenen Sexualität, eine Zeit, in der sich die sexuelle Identität des Erwachsenen herausbildet. Die Pubertät ist sozusagen die Brücke zwischen Kindheit und Erwachsensein.